

Benimmregeln im Betriebspraktikum

Sofern du zu deinem Praktikumsbetrieb noch keinen persönlichen Kontakt hergestellt hast, solltest du dich spätestens eine Woche vor Praktikumsbeginn nach telefonischer Ankündigung im Betrieb vorstellen und deinen Betreuer besuchen. Selbstverständlich erkundigst du dich über deinen Arbeitsbeginn und die Dinge, die du mitbringen oder noch erledigen musst.

Das Betriebspraktikum ist eine freiwillige, unentgeltliche Leistung der Betriebe. Du bist also GAST und solltest daher die Spielregeln der Gastfreundschaft beachten. Bedenke: Du bist nicht nur der Schüler Otto Mustermann, du vertrittst deine Schülergeneration und bist "Botschafter" der Theodor-Fontane-Oberschule Burg/Spreewald!

Das Praktikum ist keine vorgezogene Lehre, kann dir aber eventuell durch besonderen Einsatz zu einer Lehrstelle verhelfen.

Du bist gewaschen, gekämmt und ausgeschlafen, wenn du selbstverständlich pünktlich in den Betrieb kommst.

"Moin" ist sicherlich eine kumpelhafte Begrüßung. Du sagst aber: "Guten Morgen!". Sprich immer deutlich und „murmele“ nicht durch die Zähne. Auch Unbekannte, Kunden, Besucher und Mitarbeiter grüßen wir im Betrieb!

Lächle freundlich und stelle dich vor: "Ich bin Paul Müller und für zwei Wochen im Betriebspraktikum." Informiere dich über Unfallverhütungsvorschriften; musst du besondere Kleidung tragen; wird dir diese Arbeitskleidung gestellt. Das Praktikum ist eine schulische Veranstaltung. Du bist also auch während dieser Zeit krankenversichert und haftpflichtversichert. Benutze Werkzeuge und Maschinen nur nach Aufforderung! Befolge die Anweisungen, die man dir gibt.

Kein Kaugummi! Hände aus den Hosentaschen! Mütze ab! Du hast die passende Kleidung. Der Bankkaufmann kommt nicht mit Garten-Klamotten, der Tischler nicht in Edel-Jeans. Den Bauchnabel muss nicht jeder (Kunde) sehen! Außerdem tragen wir dem Arbeitsplatz angemessene Schuhe. Die Schlabber-Hose bleibt im Schrank! Das private Handy hat am Arbeitsplatz nichts zu suchen, hier wird gearbeitet und nicht SMS geübt.

Du informierst den Betrieb: "Frau Y ist meine Klassenlehrerin. Sie wird in den nächsten Tagen versuchen, einen Termin mit Ihnen zu vereinbaren, denn sie möchte mich im Praktikum besuchen."

Bei Krankheit noch vor Arbeitsbeginn den Betrieb, den Klassenlehrer und die Schule informieren. Ab dem dritten Krankheitstag ist eine ärztliche Bescheinigung erforderlich.

Im Betrieb erfahren wir Angelegenheiten, die der Verschwiegenheitspflicht unterliegen (Berufsgeheimnis). Der Postbote kann nicht erzählen: "Herr Müller erhält immer Post vom Ferkelei-Versand." Die Arzthelferin darf nicht tratschen: "Frau... ist Patientin bei uns. Sie hat Aids."

Sei immer aktiv! Wenn du etwas nicht verstanden hast, so frage nach! Nachfragen ist ein Zeichen von Interesse. Wenn dich etwas besonders interessiert, das nicht direkt zu deiner Arbeit gehört, so frage nach – man wird dir sicherlich Auskunft geben.

Stehe nicht im Betrieb herum - dieses wird gern als Desinteresse ausgelegt. Wenn kein Auftrag ansteht: Frage nach, ob du irgendwie behilflich sein kannst. Frage nach, ob du dich nützlich machen kannst; z.B. Werkzeuge aufräumen oder mit dem Ausfegen beginnen. Oftmals würden sich Gesellen/ Meister auch darüber freuen, wenn du nach Zusammenhängen fragst, die du noch nicht verstanden hast. Wenn wirklich nichts zu tun

ist, frage nach, ob du dich irgendwo hinsetzen kannst, um deine Arbeitsaufträge für die Praktikumsmappe abzuarbeiten.

Bitte am Ende des Praktikums freundlich um die Bewertung deiner Prohebewerbung, die du später bei weiteren Bewerbungen den Bewerbungsunterlagen beifügen könntest.

Am letzten Tag stehen wir uns nicht still und heimlich aus dem Betrieb. Wir gehen zum Betriebsleiter, zum Betreuer und anderen Betriebsangehörigen, mit denen wir gemeinsam gearbeitet haben und bedanken und verabschieden uns!